

Victor, Irgun Masorim

Sergunia

P. O. Jayneel 23.10. 50.

*Israel*

Meine Lieben!

Welche Freude ihr mit mit Euren Brief gemacht habt, koennt ihr Euch gar nicht vorstellen, zweifelte ich doch immer daran, ob meine Zeilen Euch je erreichen wuerden. Unsere Familien sind leider so klein geworden, so entsetzlich zusammengeschmolzen, dass ich nur wuensche, , dass wir wenigen, die wir noch hier sind, in Verbindung bleiben, Und wenn es auch ein wenig laenger gedauert hat, als ich zuvor beabsichtigte, bis ich Euch antworte, so waren nur aussere Umstaende daran schuld. In unserer Bauernwirtschaft hat man von morgens frueh bis abends spaet zu tun! (Mein Mann verwaltet noch die Milchannahmestelle, Und diese Arbeit erstreckt sich bis in die Abendstunden, und so ist man am Abend einfach zu muede, , um ueberhaupt noch etwas zu tun., Dann hatte ich waehrend des ganzen Sommers einige Pensionaere zum Essen,, d.h. Leute von auswaerts, die hier im Dorf arbeiteten. . Ausserdem ist es hier im Sommer so sehr heiss, da wir noch unter dem Meeresspiegel liegen. Der Tag ist bei uns ausgefuellt, aber wir sind zufrieden, Und wenn man so ganz in der Arbeit drinsteckt, kommt man nicht zum Nachdenken, und das ist gut so.

Wenn ihr es einmal wahr machen koenntet, dass ihr zu Besuch hierherkommt, das waere zu schoen, Um fuer immer herzukommen, kann man heute keinem rate, hoechstens jungen Menschen oder sehr ideal begeisterten Zionisten Augenblicklich ist die Lage, besonders die wirtschaftliche, sehr schwer, sehr viele Waren sind rationiert. Wir auf dem Lande koennen noch nicht so sehr klagen, denn Milch und Eier haben wir selbst,, und was meinem Mann hoechstens fehlt, ist der Kaffee und der Zucker. Aber das werde ihr auch drueben aus den Zeitungen wissen. Auch meine Cousine aus Holland ( die beiden Kinder von Onkel Julius aus Neuschanz haben sich mit ihrer Frau bzw. Mann vers- bei Bauern vers-eckt gehalten und wurden so gerettet.) schrieb mir, dass sie evtl hierherkommen wuerden, nur ihrer Kinder wegen wuerden sie das Opfer bringen, denn so leicht und bequem, wie sie es dort haben, wuerden sie es wohl nie wieder bekommen. Herbert Waterman hat nach der Bereiung das Haus seiner Eltern und den Getreidespeicher zurueck erhalten und fuehrt jetzt das Geschaef unter der alten Firma zwar als Aktiengesellschaft in Neuschanz weiter.

Habt ihr uebrigen einmal etwas von Otto und Felix Weil gehoert? Einmal waehrend des Krieges schrieben sie mir, als sie mir noch Nachricht von Martha uebermittelten. Spaeter habe ich mich nochmals an sie gewandt aber nie eine Antwort erhalten.

Otto Marcus Adresse ist Kibbuz Hamaapil, Post Chederah. Er schrieb mir, dass er Euch geschrieben haette, ihr aber nicht geantwortet habt. Er telite mir auch mit, dass sein Bruder Fritz ganz ploetzlich verstorben ist. Ich erinnere mich nicht, Otto oder Fritz persoenlich gekannt zu haben. Otto schreibt mir ab und zu.

Nun, meine Lieben, schreibt uns baldweider, Ich warte schon auf Eure Antwort. Recht viele Gruesse von meinem Mann und Jizchak fuer Euch drei und einen herzlichen Auss von Eurer

*Julie*